

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten
der Stadt Norderstedt
für die Jahre 2011 und 2012



	Seite
1. Grundlegendes	
1.1 Gesetzliche und andere Grundlagen der Arbeit	3
1.2 Aufgaben / Zuständigkeiten	3
1.3 Weisungsfreiheit	3
1.4 Besondere Vertrauensstellung	3
1.5 Berichtspflicht	4
1.6 Gleichstellungsbeauftragte und Amtsleitung	4
1.7 Personelle Ausstattung	4
1.8 Erreichbarkeit	4
2. Interne Aufgaben und Tätigkeiten	
2.1 Personalangelegenheiten	5
2.1.1 Stellenbesetzungsverfahren	5
2.1.2 Frauenförderplan 2012 – 2015	6
2.1.3 Seminar für Auszubildende und Beschäftigte	6
2.2 Beteiligung an Vorlagen für die Gremien	7
2.3 Bauleitplanung	7
2.3.1 Stellungnahmen und andere Beteiligungsformen	7
2.3.2 Ausblick	8
2.4 Zuschüsse der Stadt für Mütterzentrum und Frauenberatungsstelle	8
2.5 Weitere Aktivitäten / Kontakte	8

3.	Externe Aufgaben und Tätigkeiten	
3.1	Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen und Angebote	9
3.1.1	Internet	9
3.1.2	Presse / Radio / Lokalfernsehen	9
3.1.3	Angebote / Veranstaltungen	
	a) Regelmäßige Angebote und Aktivitäten	
	1. zum Internationalen Frauentag	10
	2. zum Equal Pay Day	12
	3. zum Girls´ Day / Boys´ Day	12
	4. „Lesezeit“ zum Welttag des Buches	13
	5. Sommerferienpass der Stadt Norderstedt	14
	6. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen	15
	b) Einmalige Angebote und Aktivitäten	17
3.2	Beratungen	18
3.3	Stellungnahmen und Anfragen	20
3.4	Angebote für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund	20
4.	Netzwerke und Zusammenarbeit / Mitwirkung an Initiativen	
	a) Innerhalb Norderstedts	21
	b) Kreis-, landes- und bundesweit	22
5.	Ausblick	23

1.1 Gesetzliche und andere Grundlagen der Arbeit

- Artikel 3 Satz 2 Grundgesetz (GG)
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- § 2 Gemeindeordnung (GO)
- Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst (GstG)
- Hauptsatzung der Stadt Norderstedt
- Frauenförderplan der Stadt Norderstedt
- Verschiedene Richtlinien und Dienstvereinbarungen

1.2 Aufgaben / Zuständigkeiten

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist gesetzlich verankert und gewollt. Für die Verwirklichung dieses Grundrechtes sind unter anderem Gleichstellungsbeauftragte (GB's) zuständig. Daher gibt es sie auf unterschiedlichen Ebenen: bei den Bundes- und Landesbehörden, an den Universitäten – um nur einige Beispiele zu nennen – und auch bei den Kommunen. Die Kommunalverwaltung ist die einzige Behörde, bei der die Gleichstellungsbeauftragte sowohl für die Kolleginnen und Kollegen in der Behörde als auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Kommune zuständig ist.

Ich bin als GB verpflichtet, Sprechstunden und Beratung für Frauen anzubieten. Dieses Angebot wird in Norderstedt auch von Männern wahrgenommen.

In Norderstedt erstreckt sich die Zuständigkeit auf die rund 1.200 Bediensteten der Stadt Norderstedt – dies inkl. der Außenstellen und Eigenbetriebe sowie der Gemeinde Ellerau - und die etwa 80.000 Einwohnerinnen und Einwohner von Norderstedt und Ellerau.

1.3 Weisungsfreiheit

Ich bin als GB in Ausübung meiner Tätigkeit unabhängig von Weisungen der Verwaltungsspitze und der Politik, und habe das Recht, aber nicht die Pflicht, an den Sitzungen der Gremien teilzunehmen. Dort habe ich Rederecht. Dienstvorgesetzter ist der Oberbürgermeister. Er kann fachliche Weisung bei rechtswidrigem Handeln der GB erteilen.

Ich habe das Recht, andere Ämter und Dezernate im Hause sowie andere Behörden zu kontaktieren ohne den Dienstweg einzuhalten.

Ich habe das Recht auf eigenständige Öffentlichkeitsarbeit.

1.4 Besondere Vertrauensstellung

Alle Beratungsleistungen sind vertraulich. Die Vertraulichkeit bezieht sich auf die Funktion als GB, so dass vertrauliche Informationen auch amtsintern – also an die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle - **nicht** weitergegeben werden. Die

Vertraulichkeit gilt für alle Beratungen, ob intern oder extern, und beinhaltet auch, dass in Fällen von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz keine Meldepflicht besteht. Die Weitergabe von Informationen – auch amts- oder hausintern – erfolgt nur auf Wunsch der / des Betroffenen.

Die besondere Vertrauensstellung spielt ebenso eine Rolle bei der Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren (hier besteht ein Vorschlagsrecht und bei Verstößen gegen das Gleichstellungsgesetz ein Widerspruchsrecht) sowie bei der Mitwirkung an Umstrukturierungen / Neuerungen innerhalb der Dienststelle. Die GB ist jeweils so frühzeitig zu beteiligen, dass ihre Anregungen aufgenommen werden können. Grundlage ist jeweils das GstG, s. oben.

1.5 Berichtspflicht

Ich bin der Stadtvertretung gegenüber berichtspflichtig (Tätigkeitsbericht).

1.6 Gleichstellungsbeauftragte und Amtsleitung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist in Städten oft gleichzeitig Amts- oder Referatsleiterin.

In Norderstedt bin ich als GB auch Amtsleiterin und für das Amt 16 dem Hauptausschuss im Rahmen des hausinternen Berichtswesens berichtspflichtig. Ich unterliege also in Fragen, die das Amt (z.B. den Haushalt oder das Personal) betreffen den Weisungen des Oberbürgermeisters.

1.7 Personelle Ausstattung

Die Gleichstellungsstelle besteht aktuell aus 2,25 Stellen, die mit 3 Personen besetzt sind.

Christine Schmid, Sozialpädagogische Mitarbeiterin, 19,5 Wochenstunden

Christine Eckert, Verwaltungskraft, 30,4 Wochenstunden

Claudia Meyer, Gleichstellungsbeauftragte, 39 Wochenstunden

1.8 Erreichbarkeit

Die Gleichstellungsstelle ist während der Öffnungszeiten des Rathauses erreichbar, d.h. i.d.R. persönlich besetzt. Ist dies in Ausnahmefällen nicht leistbar, so ist die Besucherleitstelle informiert und ein Anrufbeantworter geschaltet.

2. Interne Aufgaben und Tätigkeiten

2.1 Personalangelegenheiten

Ich war in der Zeit von 01.01.2011 bis 31.12..2012 in folgenden Bereichen beteiligt:

- Stellenausschreibungen und weitere Auswahlverfahren (z. B. Vorstellungsgespräche)
- Umstellung des Auswahlverfahrens für Amtsleitungen auf Assessment Center
- Höhergruppierungen, personelle Umsetzungen, Änderungen der Arbeitszeit
- Aufstellung des neuen Frauenförderplans für die Zeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2015

Zwei Anwärtnerinnen auf Bachelor of Arts – Public Administration / Allgemeine Verwaltung hatten für ihre Abschlussarbeit ein Thema aus dem Bereich Gleichstellung gewählt und wurden von mir mit Informationen und Literatur unterstützt.

2.1.1 Stellenbesetzungsverfahren

Als GB hat man mich gemäß GstG über alle intern und extern ausgeschriebenen Stellen bei der Stadt Norderstedt zu informieren. Ich prüfe, inwiefern eine weitere aktive Beteiligung erforderlich / zweckmäßig ist. Diese Prüfung hat im Berichtszeitraum 191 Mal stattgefunden und umfasste auch Stellenbesetzungen z.B. bei den Bauhöfen und in den Kinderbetreuungseinrichtungen. Mitwirkende Beteiligungen ergaben sich in 48 Personal- bzw. Stellenangelegenheiten, hierunter sind z.B. auch Stellungnahmen oder Anforderung und Wertung einer Begründung für die Nichtteilbarkeit einer Stelle zu sehen. Eine persönliche Teilnahme an Vorstellungsgesprächen erfolgte in 29 Fällen. Meistens handelte es sich um Führungspositionen, d. h. Amtsleitung, Fachbereichsleitung oder Leitung einer Einrichtung. In den überwiegenden Fällen waren Frauen unterrepräsentiert, in manchen Fällen waren Männer unterrepräsentiert. Hier und da bestand die Notwendigkeit, besonders auf die Einhaltung des AGG und / oder des GstG zu achten.

Zwei Male war es erforderlich, die Beteiligung gegenüber der zuständigen Führungskraft einzufordern, in einem anderen Fall habe ich mein Stimmrecht zurückgestellt. Dies geschah unter dem Vorbehalt, dieses Recht später wahrzunehmen und ggf. vom Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.

Aufgrund von Umstrukturierungen sind 2011 Assessment-Center (AC) für mehrere auszuschreibende Stellen durchgeführt worden. Um der Aufgabe der adäquaten Bewertung in einem AC nachzukommen, habe ich – wie alle anderen Mitglieder der Bewertungskommission auch - an den erforderlichen Schulungen teilgenommen.

Mitwirkende Beteiligung erfolgte in der Konzeption sowie Durchführung des Weiterbildungsprogramms für Nachwuchsführungskräfte für interessierte und qualifizierte Erzieherinnen in den Norderstedter städtischen Kindertagesstätten. Hier hat es mehrere vorbereitende und den Prozess begleitende Sitzungen gemeinsam mit den an der Weiterbildung teilnehmenden Erzieherinnen, dem Fachbereich Personal und der zuständigen Amtsleitung gegeben.

2.1.2 Frauenförderplan 2012 – 2015

Der gemäß § 11(1) GStG erforderliche Frauenförderplan ist im Internet einsehbar und wird im 4-Jahres-Turnus überarbeitet. Zum 01.01.2012 war ein neuer Frauenförderplan fällig.

Hierzu wurde basierend auf Daten des FB Personal gemeinsam eine Auswertung vorgenommen, so dass festgestellt werden konnte, welche Maßnahmen Wirkung zeigten und welche nicht.

Die Stadt Norderstedt hat, da es hier schon sehr lange einen Frauenförderplan gibt, im Vergleich zu anderen Kommunen in Schleswig-Holstein einen gut ausgearbeiteten Plan. So ist z.B. Ausbildung in Teilzeit bereits seit 2008 möglich, und Wiedereinsteigerinnen sind vor allem im Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte schon lange nichts Ungewöhnliches mehr.

Neue Aspekte sind:

- Vorgesetzte haben die Aufgabe, Frauen zur Bewerbung um die Übernahme höherwertiger Funktionen zu motivieren
- Beurlaubten Beschäftigten werden in den letzten 6 Monaten der Beurlaubung gezielt interne Stellenausschreibungen zur Verfügung gestellt.
- Das Kinderbetreuungsangebot bei Seminaren für Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in Elternzeit wurde nicht angenommen und wurde daher gestrichen – vermutlich ist es nicht notwendig weil die Seminare langfristig bekannt gegeben werden.

Der nächste Frauenförderplan wird turnusgemäß im Jahr 2015 erstellt und gilt ab dem 01.01.2016.

2.1.3 Seminar der Gleichstellungsstelle für Auszubildende und Beschäftigte

Am 22.03.2011 und am 21.11.2012 fand jeweils das jährliche interne Seminar für Auszubildende und Beschäftigte der Stadt zum Thema Gleichstellung statt. Die Leitung des Seminars lag bei mir. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle hat ihren Bereich selbst vorgestellt.

Der Termin wird in Absprache mit der Ausbildungsleitung so gelegt, dass möglichst alle Auszubildenden eines Jahrgangs teilnehmen können.

Zum Inhalt: die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit werden vorgestellt und die Funktion und Aufgaben der GB erläutert. Es erfolgt ein Überblick über das Tagesgeschäft der Gleichstellungsstelle sowie Fallbearbeitung und Diskussion über aktuelle Themen in Gruppen.

2.2. Beteiligung an Vorlagen für die Gremien

An der Erstellung von Vorlagen für die Gremien bin ich als GB immer wieder beteiligt - in der Bauleitplanung, aber auch in anderen Bereichen.

Im März 2011 stand beispielsweise die Frage an, ob die Präsenz eines Sicherheitsdienstes am U-Bahnhof Norderstedt Mitte verlängert werden sollte. Das subjektive Sicherheitsempfinden vieler Menschen, die die U-Bahn nutzen, ist sicherlich durch diese Präsenz verbessert worden.

Nach ausführlicher Information durch den FB 621 erfolgte eine befürwortende Stellungnahme meinerseits, die in die entsprechende Beschlussvorlage übernommen wurde. Die Entscheidung im zuständigen Ausschuss fiel jedoch anders aus.

2.3 Bauleitplanung

2.3.1 Stellungnahmen und andere Beteiligungsformen

Als GB bringe ich frauenspezifische Belange in die Bauleitplanung ein. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Beteiligung an neun Verfahren im Bereich der Bauleitplanung der Stadt Norderstedt in Form von schriftlichen Stellungnahmen. Bezüglich des **Rahmenplanes Ulzburger Straße** erfolgten im Laufe der Zeit mehrere Stellungnahmen zu verschiedenen Abschnitten sowie eine kontinuierliche Teilnahme an mehreren Workshops zur Erarbeitung der Planungen für die unterschiedlichen Abschnitte der „Mitmachmeile Ulzburger Straße“.

Die Anzahl der Beteiligungen ist gering, da es bereits seit 2009 für die Bebauungspläne der Stadt eine Absprache mit der zuständigen Teamleitung gibt. Damals existierte ein 30 Punkte umfassender Katalog von Aspekten, die im Rahmen der Gleichstellung von Frau und Mann wichtig waren. Aus diesem Katalog habe ich eine Essenz der 10 relevantesten Punkte zusammengestellt. Weiterhin wurden drei der wichtigsten Ziele, die durch diese Punkte erreicht werden sollten, genannt. Ziel dieser Zusammenstellung war es, den Themenkomplex Gleichstellung - bzw., weiter gefasst: Gender Mainstreaming - händelbar für die Bauleitplanung zu machen, aber auch die vielen Bebauungspläne händelbar für die Gleichstellungsbeauftragte zu machen. So mussten Stellungnahmen zu Bebauungsplänen nur noch in besonderen Fällen erstellt und eingearbeitet werden. Denn längst nicht immer wird der Aspekt der Gleichstellung von Frau und Mann in den Bebauungsplänen tangiert. Der 10-Punkt katalog wird nach fünf Jahren, also im Jahr 2014, überarbeitet.

Im Rahmen der Beteiligung an der Bauleitplanung erfolgt immer wieder eine Zusammenarbeit mit anderen Stellen, beispielsweise mit dem Kinder- und Jugendbeirat, dem Seniorenbeirat, der Behindertenbeauftragten, denn es gibt immer wieder hier und da gemeinsame Interessen.

Im Jahr 2012 fanden mehrere Sitzungen und Begehungen des projektbegleitenden Beirates **Fußverkehrskonzept Norderstedt** statt, an denen ich mitwirken konnte. Die Arbeit des Beirates erstreckt sich auch in das Jahr 2013.

2.3.2 Ausblick

Aktuell gibt es Bemühungen gemeinsam mit anderen zu beteiligenden Ämtern im Hause, genau festzulegen, welche Art von Bebauungsplänen für eine Stellungnahme wichtig sind. In den zu beteiligenden Ämtern ist es nicht leistbar und auch nicht notwendig, zu jedem einzelnen Bebauungsplan eine ausführliche Stellungnahme abzugeben.

Zur Erläuterung:

Bei Planungen, die einen größeren Komplex beinhalten als die Bebauungspläne findet die gemeinsame Erarbeitung und die Findung von gegensätzlichen, aber auch von übereinstimmenden Auffassungen und Zielen zwischen Bauleitplanung und GB oft in Form von Workshops, Gesprächsrunden oder Einzelgesprächen statt.

2.4 Zuschüsse der Stadt für Mütterzentrum und Frauenberatungsstelle

Die jährlichen Anträge des Mütterzentrums Norderstedt sowie der Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt auf Bezuschussung durch die Stadt werden von der Gleichstellungsstelle vorbereitet und dem Sozialausschuss als zuständiges Gremium vorgelegt. Die Abrechnungen und Berichte des jeweiligen Vorjahres werden durch die Gleichstellungsstelle geprüft.

Langfristig ist es wünschenswert, mit Mütterzentrum und Frauenberatungsstelle einen Vertrag mit mehrjähriger Laufzeit abzuschließen, wie er schon zwischen der Stadt Norderstedt und anderen Vereinen besteht, um für beide Einrichtungen eine höhere Planungssicherheit zu erzielen und den Verwaltungsaufwand zu verringern. Vertragsentwürfe werden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Soziales, Frauenberatungsstelle und Mütterzentrum erstellt und 2013 zur Entscheidung vorgelegt.

2.5 Weitere Aktivitäten / Kontakte

- Ich habe mich und meine Arbeit am 03.05.2011 beim **Personalrat** der Bildungswerke vorgestellt (vor 2011 auch beim Personalrat der Stadt). Eine Zusammenarbeit mit den Personalräten erfolgt fallbezogen.

- Es erfolgten ein Gespräch und eine Beteiligung an der Befragung im Rahmen der **Kulturentwicklungsplanung** über die Rolle der Gleichstellungsstelle als Anbieterin kultureller Veranstaltungen. Kulturelle Angebote stehen in der Gleichstellungsarbeit nicht im Vordergrund, erfolgen ausnahmslos im Zusammenhang mit dem Themenkomplex Gleichstellung und seit 2009 nur noch in Kooperation mit anderen Einrichtungen (z.B. Bücherei, VHS, Museum)
- Hausintern war 2011 die Vereinbarkeit des AGG mit Maßnahmen zur Förderung nur von Frauen oder nur von Männern zu klären.

3. Externe Aufgaben und Tätigkeiten

3.1. **Öffentlichkeitsarbeit / Aktionen und Angebote**

Die Gleichstellungsstelle hält stets aktuelle Informationsbroschüren zum Themenkomplex Gleichstellung sowie über Einrichtungen und Angebote in Norderstedt und im Kreis bereit.

3.1.1 **Internet**

An der Erarbeitung des aktuellen Gesamtkonzepts für die Stadt Norderstedt war ich durch Gespräche und Vereinbarungen mit dem damaligen Fachbereich EDV regelmäßig beteiligt.

Ich bin seit 2010 aber auch Redakteurin für die Gleichstellungsstelle im Rahmen des Internetangebotes der Stadt Norderstedt.

Als Redakteurin habe ich an den entsprechenden Schulungen während der Erstellung der aktuellen Internetseiten der Stadt noch während meiner Wiedereingliederungsphase zu Beginn 2011 teilgenommen und nehme laufend an den erforderlichen Aktualisierungsschulungen teil. Die sog. **Internet-AG** besteht aus Redakteurinnen und Redakteuren für die verschiedenen Ämter und trifft sich regelmäßig, um aktuelle Fragen zu besprechen und Abstimmungen zu treffen. Es zeigt sich immer wieder, dass ein großer Teil der Ratsuchenden Informationen über die Gleichstellungsstelle aus dem Internetauftritt der Stadt bezieht.

3.1.2 **Presse / Radio / Lokalfernsehen**

Als GB bin ich zu eigener Pressearbeit befugt. Die Medien bekommen von mir Stellungnahmen zu aktuellen Themen und Informationen über eigene Angebote. Immer wieder wird auch kurzfristig eine Stellungnahme abgefragt. Es hat sich seit Beginn meiner Tätigkeit als GB bewährt, sich mit dem Pressesprecher der Stadt zu

verständigen. Alle Pressemitteilungen und Stellungnahmen bekommt er parallel zur Kenntnis. Wo es sich anbietet nehme ich an der Pressekonferenz der Stadt teil.

3.1.3 Angebote / Veranstaltungen

a) Regelmäßige Angebote

a) 1. Zum Internationalen Frauentag, 8. März

Der Internationale Frauentag ist einer der wichtigsten Tage für die Gleichstellungsarbeit. Er steht seit 1911 für die Einforderung von gleichen Rechten für Frauen in allen Lebensbereichen.

Mit Hilfe und im Rahmen von unterschiedlichen Veranstaltungen wird auf Bereiche aufmerksam gemacht, in denen Frauen immer noch benachteiligt oder unterrepräsentiert sind. Die Schwerpunkte sind unterschiedlich, die Herangehensweise ist es auch.

Zum **Int. Frauentag 2011** wurde in bewährter Kooperation zwischen Gleichstellungsstelle, Stadtbücherei und Buchhandlung am Rathaus die kabarettistische Veranstaltung „Ticken Sie richtig? Der Fluch des Rampenfiebers“ angeboten. Kabarettistin Kristina Preiß und Musikerin Nathalie Kopp stellten verschiedenste Frauentypen dar. Die Veranstaltung fand wegen der idealen Kapazität (rund 100 Plätze) und der guten Atmosphäre vor der Leseecke der Kinderbücherei statt.

Die Veranstaltung am 10.03.2011 in der Stadtbücherei Norderstedt-Mitte war ausverkauft.

Auf der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2011 wurde durch die Stadtpräsidentin die neue **Veröffentlichung „Frauen(er-)leben – ganz alltäglich und doch ganz besonders“** vorgestellt.

Auf der Feier zum 20jährigen Bestehen der Gleichstellungsstelle bei der Stadt Norderstedt im November 2008 war ein Schreibwettbewerb für Frauen und Männer ausgerufen worden. Themen waren:

„Kind(er) und Karriere“

„Rollen im Beruf“

„Rollen in der Familie“

„Pflege von Angehörigen“

„Schwierige Zeiten in der Partnerschaft“

„Trennung“

„Gewalt in der Partnerschaft“

Beiträge konnten bis Januar 2009 eingereicht werden. Eine Jury, bestehend aus Fachleuten sowie RepräsentantInnen der Stadt und der Gleichstellungsbeauftragten

als Organisatorin und Garantin der Anonymisierung der Beiträge, setzte sich mit sämtlichen Beiträgen auseinander.

Preise wie Buchgutscheine, Jahreskarten für die Bücherei und Gutscheine für VHS-Kurse waren zu gewinnen. Es beteiligten sich ausschließlich Frauen. Im März 2009 erfolgte zum Internationalen Frauentag die Bekanntgabe der Gewinnerinnen.

Anschließend sollten die besten Beiträge veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichung mit den ausgezeichneten Beiträgen und thematisch passenden Grafiken konnte aber erst zum Internationalen Frauentag 2011 erstellt werden. Durch die Zusicherung der Anonymisierung schon bei Weitergabe an die Jury (die Einsendenden sind nur mir als GB bekannt gewesen) sind die Berichte erfreulicherweise sehr persönlich und ehrlich. Sie haben durch die Verzögerung nichts an Aktualität eingebüßt und sind jederzeit bei der Gleichstellungsstelle erhältlich.

2012 fand erneut in genannter Kooperation eine Veranstaltung zum Frauentag statt, dieses Mal eine Lesung der Sachbuchautorin, Journalistin und Ghostwriterin Catharina Aanderud aus ihrem Buch „Weniger ist mehr“. Thema war hier die Besinnung auf andere Werte als materielle, womit keinesfalls eine neue Bescheidenheit beworben wurde, sondern eine Auseinandersetzung mit vielen Aspekten unseres täglichen Lebens erfolgte (Profit, Multi Tasking, Flow,...), verquickt mit der Frage nach unserer Definition von „Arbeit“ und danach, weshalb Arbeit außerhalb des Hauses in unserer Gesellschaft so sehr wert geschätzt und - im Gegensatz zur Arbeit zuhause – bezahlt wird.

32 Gäste kamen zur Lesung.

Lesungen für Mädchen

In Zusammenarbeit von Gleichstellungsstelle und Stadtbücherei entstand 2008 die Reihe „Starke Mädchen – starke Bücher“. 2011 musste leider ausgesetzt werden, 2012 stellte Kinderbuchautorin Katja Reider ihre Figur Pia Propeller vor - ein unkonventionelles und neugieriges Mädchen, das wenig Wert auf gutes Aussehen legt, aber gern ihre Grenzen am Computer austestet.

22 Mädchen diskutierten mit mir und der Autorin über den Frauentag, lauschten der Lesung und beteiligten sich rege mit Fragen.

Die Lesung 2013 ist in Vorbereitung.

Im Rahmen dieser Lesungen kann ich mit den Mädchen in für sie verständlicher und ansprechender Form über den Int. Frauentag sprechen und die Hintergründe erläutern.

Neu seit 2011:

Sicherheitskurs zum Thema „Gewaltprävention mit Literatur und Sport“

Die Gleichstellungsstelle ist von der Direktorin des Frauensports des Ju-Jutsu Verbandes Hamburg angesprochen worden wegen eines neuen bundesweiten Projektes der Ju-Jutsu Vereine und Bibliotheken, das seit Anfang 2011 läuft. Gemeinsam wurde ein **Gesundheits- und Sicherheitskurs „Gewaltprävention mit Literatur und Sport“** in Norderstedt initiiert, organisiert und begleitet.

Auch 2012 konnten wir, nun auf Grund eines Aufrufs des Deutschen Olympischen Sportbundes zum Internationalen Frauentag zusammen mit Kodokan e.V., Norderstedt, der Stadtbücherei Norderstedt-Mitte und dem Hamburgischen Sportbund diesen Kurs anbieten.

Die theoretischen und praktischen Einheiten der Veranstaltungsreihe zur Gewaltprävention sollten zur Verbesserung der Sicherheit von Frauen beitragen und Spaß an sportlicher Bewegung und Fitness vermitteln. Ergänzend stellte die Stadtbücherei Literatur, Hörbücher und DVDs zum Thema vor. Eine für die Teilnehmerinnen kostenlose Kinderbetreuung wurde von der Gleichstellungsstelle gestellt und auch in Anspruch genommen. Beide Angebote waren ausgebucht, eine Mischung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund konnte erreicht werden.

a) 2. Zum Equal Pay Day

- 2011 am 25. März,
- 2012 am 23. März

400 mit dem Equal Pay Day-Logo bedruckte Einkaufswagenchips waren 2012 noch am selben Tag verteilt.

Ziel: Aufmerksamkeit schaffen für den Equal Pay Day und somit die Tatsache, dass immer noch Frauen im Durchschnitt für gleiche Arbeit weniger Geld verdienen als Männer. 2012 wurde dieser Tag für Deutschland auf den 23.03. gesetzt, das bedeutet, dass Frauen im Durchschnitt 83 Tage länger arbeiten – nämlich 448 Tage - um das gleiche Geld zu verdienen wie Männer in 365 Tagen.

2011 waren es 450 Tage im Vergleich zu 365 Tagen.

2013 wird der Equal Pay Day am 21. März stattfinden.

Damit befindet sich Deutschland im europaweiten Vergleich von mehr als 20 teilnehmenden Ländern jeweils unter den letzten 3.

a) 3. Zum „Girls´ Day“ / „Boys´ Day“ (vorher: “Neue Wege für Jungs”), jeweils am 3. Donnerstag im April

Dieser Tag ist bundesweit ein Aktionstag, um Mädchen der weiterführenden Schulen

auf Berufe aufmerksam zu machen, die nicht „frauentypisch“ sind. Genauso sollen Jungen aufmerksam werden auf Berufe, die nicht „typisch für Männer“ sind.

Bei den Mädchen sind das vor allem die Bereiche Naturwissenschaften, Technik, Informatik. Für die Jungen sind es Berufe im Bereich der Pflege von älteren und erkrankten Menschen sowie in der Betreuung und Erziehung von Kindern bis zum Alter von ca. 12 Jahren.

Ziel ist die Auseinandersetzung mit diesen Berufsfeldern bei der Entscheidungsfindung für den passenden Beruf.

Entstanden ist dieser Tag als Girls´ Day, an dem Mädchen die Möglichkeit hatten, ihre Väter an die Arbeitsplätze zu begleiten und einen Eindruck davon zu bekommen. Im Laufe der Jahre hat sich der Girls´ Day ausgeweitet und verändert.

25.04.2011

Das Angebot, im Forschungszentrum Borstel Auszubildende zu treffen und naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen, war für die Mädchen attraktiv. Die verfügbaren 16 Plätze waren frühzeitig belegt.

Angebote für die Jungen, sich in den Seniorenheimen oder in Kindertagesstätten umzusehen gab es Jahren vor 2011 reichlich, sie sind jedoch auf so wenig Interesse gestoßen, dass wir davon abgesehen haben, die Einrichtungen anzuschreiben. Die Erwartungen dort hatten wir in den letzten Jahren enttäuschen müssen.

26.04.2012

Eine Norderstedter Kindertagesstätte, in der ein Erzieher tätig ist, hat angeboten, sich am Boys´ Day zu beteiligen. Drei Plätze wurden angeboten und konnten auch besetzt werden. Diese Resonanz ist für uns ein Signal, 2013 auch wieder Angebote für Jungen zu organisieren.

Wie in jedem Jahr boten auch 2012 wieder verschiedene Fachbereiche der Stadtverwaltung Plätze an.

Für den Besuch im Forschungszentrum Borstel bekundeten sehr viele Mädchen Interesse. Leider konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, da wegen der Durchführung von naturwissenschaftlichen Experimenten die Teilnehmerinnenzahl auf 16 begrenzt werden musste.

a) 4. „Lesezeit“ zum Welttag des Buches 2011 und 2012

Die Kooperation der Buchhandlung am Rathaus, der Bildungswerke - Stadtbücherei - sowie der Gleichstellungsstelle erstreckt sich über den Internationalen Frauentag hinaus auf den Welttag des Buches und hier auf die Veranstaltung „Lesezeit“. Liegt die Federführung zum Internationalen Frauentag in dieser Kooperation bei der Gleichstellungsstelle, so liegt sie zum Welttag des Buches bei der Bücherei und Buchhandlung. Die Veranstaltung 2011 fand am Freitag, den 29.04. ab 18.00 Uhr statt und trug den Titel „Heimat“. Auszüge aus der Literatur unterschiedlichster

Autorinnen und Autoren werden von Norderstedterinnen und Norderstedtern gelesen. Hierbei wird darauf geachtet, dass sowohl bei der Auswahl der Texte als auch bei den Lesenden Frauen entsprechend berücksichtigt werden.

Bei der „Lesezeit“ 2012 wurden unter dem Titel „Gelächter“ Texte von Autorinnen und Autoren vorgestellt, die ein Spektrum von bissig und satirisch bis hin zu witzig und fröhlich abdeckten. Die Auswahl der Texte ergab ein Verhältnis von 14 Autoren zu 2 Autorinnen, was von mir als Beteiligte beanstandet wurde und 2013 berücksichtigt wird.

Die Veranstaltung „Lesezeit“ war 2011 und 2012 ausverkauft.

a) 5. Sommerferienpass der Stadt Norderstedt

Im Rahmen des Sommerferienpasses der Stadt Norderstedt hat die Gleichstellungsstelle wie bereits in den Jahren zuvor auch 2011 und 2012 wieder jeweils zwei Kochkurse für Kinder ab 7 Jahren angeboten. Die Kurse waren ausgebucht und wurden sowohl von Mädchen als auch von Jungen besucht. Die Kinder haben gelernt, wie sie mit wenigen Zutaten ein gesundes und schmackhaftes Essen zubereiten können.

a) 6. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, 25. November

Für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen ist es schlimm, wenn Menschen in ihrer Umgebung etwas mitbekommen, aber Augen und Ohren verschließen und nichts tun. Oft ist der Grund eine große Unsicherheit darüber, wie mit der Situation umzugehen ist. Manche möchten sich nicht in die „Privatangelegenheiten“ der Nachbarn „einmischen“. Ihnen ist nicht bewusst, dass häusliche Gewalt keine Privatangelegenheit ist und sie sich nicht einmischen, sondern helfen. Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen soll dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen auf das Problem Häusliche Gewalt aufmerksam werden. Für den Fall des Falles sollen sie wissen, dass sie wenigstens einen Schritt tun können, nämlich sich Rat bei entsprechenden Behörden oder Einrichtungen zu holen.

Fahnenaktion 2011 und 2012

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 2011 und 2012 wieder für eine Woche um den 25. November vor dem Norderstedter und vor dem Ellerauer Rathaus die Fahnen „Nein zu Gewalt an Frauen“ gehisst.

Fachvortrag 2011

Am 24. 11.2011 gab es im Rathaus Norderstedt einen Fachvortrag zum Thema Häusliche Gewalt. Hier wurde unter anderem auf das Klischee eingegangen, dass

Frauen mit Migrationshintergrund sowie Frauen aus finanziell schlecht gestellten Schichten hier im besonderen Maße betroffen seien. Es wurden Forschungsergebnisse vorgestellt, die unter anderem belegen, dass häusliche Gewalt in allen sozialen Schichten und auch allen Kulturkreisen auftritt. Veranstalterinnen waren das Frauenhaus Norderstedt, die KIK-Koordinatorin des Kreises Segeberg und die Gleichstellungsstelle.

Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

2011 und 2012 fand - wie auch in den Jahren zuvor - erneut die landesweite Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ statt. Beteiligte sind die Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, der Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Schleswig-Holstein, die lokalen Bündnisse „Gewalt gegen Frauen“ sowie KIK (Kooperations- und Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt des Landes Schleswig-Holstein). In Norderstedt gibt es zwei Innungsbäckereien, in denen Vertreterinnen der Gleichstellungsstelle, des Frauenhauses und der Frauenberatungsstelle und Notruf am Sonnabendvormittag in der Zeit von 7.30 Uhr bis mittags in den Bäckereien Infomaterial zum Thema verteilt und die Kundschaft über das Thema häusliche Gewalt informiert haben. Die Bäckereien geben in der Aktionswoche ihre Backwaren in einer speziellen Papiertüte aus, auf die die Adressen und Rufnummern der kreisweiten Beratungsstellen aufgedruckt sind sowie der Hinweis auf die landesweite Frauen-Helpline.

Die Aktion ist eine einmalige Gelegenheit, mit diesem Thema an Menschen heranzutreten, die sonst weder für Frauenberatungsstellen und Frauenhaus noch für die Gleichstellungsstelle erreichbar wären.

Die Reaktionen der Kundschaft sind sehr unterschiedlich und reichen von „Mich interessiert das nicht“ bis hin zu „Ihre Aktion finde ich toll! Erzählen Sie doch mal mehr.“, und auch eine kleine Spende für das Frauenhaus hat es bereits gegeben.

Unsere Stadtpräsidentin ist jedes Jahr mit vor Ort und unterstützt die Aktion, in dem auch sie die Kundschaft auf das Thema anspricht.

Aufgrund der Presseresonanz 2011 meldete sich bei der Gleichstellungsstelle ein Bestatter, der um Zusendung von Infomaterial zum Thema bat. Er erläuterte uns, dass sich bei ihm betroffene Frauen über ihre Gewalterfahrungen aussprechen, wenn der Ehemann verstorben ist.

Die Aktion findet in Norderstedt immer am Sonnabendvormittag statt. Dies geschieht auf Wunsch der Bäckereien und weil sich gezeigt hat, dass der Sonnabendvormittag der günstigste Zeitpunkt ist, denn die Kundschaft ist in der Regel nicht auf dem Weg zur Arbeit, sondern hat eher ein paar Minuten Zeit, sich mit der Aktion zu beschäftigen. Davon abgesehen ist auch die Anzahl der Kundinnen und Kunden am

Sonnabendvormittag höher als an den anderen Vormittagen der Woche. Da die Aktion 2012 wieder sehr erfolgreich war, soll sie auf zwei Tage pro Woche ausgeweitet werden, so dass 2013 sowohl am Sonnabend als auch an einem anderen Wochentag Frauenhaus, Frauenberatungsstelle und Gleichstellungsstelle vor Ort auf das Thema häusliche Gewalt aufmerksam machen.

Die direkten Folgen der Aktion lassen sich für uns nicht absehen, da wir keine Rückmeldung bekommen, wohin Informationen weitergegeben werden und was sie bewirken. Auf alle Fälle erreichen wir Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Das ist bei diesem Thema besonders wichtig, denn häusliche Gewalt ist ein unbequemes und oft in den Privatbereich zurückgedrängtes Thema.

Die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ ist aus meiner Sicht die beste Aktion in der Gleichstellungsarbeit.

Im Rahmen des Bildungsurlaubs „Hält Europa IHR Versprechen – Gleichstellungsarbeit auf EU-Ebene“, der Heinrich-Böll-Stiftung, an dem ich im September 2011 teilgenommen habe, stellte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kurz die berufliche Tätigkeit vor. Hierbei erwähnte ich auch die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“.

Aufgegriffen wurde diese Information von einer Studentin der Universität Bielefeld, FS Gender Studies, und so gab es in Bielefeld schon im November 2011 improvisierte Papiertüten mit Aufklebern „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ inkl. der Telefonnummern des Frauennotrufs, des Mädchenhauses und der Frauenberatungsstelle vor Ort. Ein Exemplar der Tüten wurde mir zugesandt.

Dies zeigt auch, wie wichtig unterschiedlichste Kontakte für die Gleichstellungsarbeit sein können.

Immer wieder wird die **Ausstellung „HerzSchlag“** in der Galerie des Rathauses Norderstedt gezeigt, so auch zwei Wochen im Februar 2012.

„HerzSchlag“ ist eine Ausstellung zum Thema häusliche Gewalt, erstellt durch den Förderverein Frauenhaus Norderstedt, Mitarbeiterinnen sowie Bewohnerinnen des Frauenhauses und deren Kinder.

Jede vierte Frau ist mindestens einmal im Leben von häuslicher Gewalt betroffen. Häufig führt dieses zu körperlichen und seelischen Verletzungen, Schmerzen oder Angstzuständen.

Die Ausstellung beinhaltet sehr persönliche, authentische Aussagen von Frauen und Kindern, Kunstwerke und Installationen. Entsprechend eindrücklich informiert sie über Hintergründe, Mechanismen und Formen der häuslichen Gewalt und ihre vielfältigen Auswirkungen.

Sie soll hauptsächlich präventiv wirken, aber auch Bekannte, Nachbarn (und vielleicht auch Betroffene selbst) ermutigen, dagegen vorzugehen.

Wie jedes Mal sind auch 2012 wieder achte Klassen der Norderstedter weiterführenden Schulen durch Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Norderstedt geführt worden. Am Ende einer jeden Führung wurde eine Abschlussreflexion durch eine Mitarbeiterin des Frauenhauses durchgeführt.

Die Rückmeldungen aus den Schulen sowie durch die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses machen deutlich, dass die Jugendlichen sehr beeindruckt sind, dass jedoch die Ausstellung keine Mutlosigkeit verbreitet. Genau so deutlich, wie sie die negativen Aspekte der häuslichen Gewalt aufzeigt, stellt sie auch heraus, dass es sich um Frauen und Kinder handelt, die den Schritt aus der Gewaltspirale heraus geschafft haben, stolz darauf sind und nach Überwindung der Krise ihr Leben wieder mit Energie selbst in die Hand nehmen können.

Die Ausstellung bietet die einzigartige Möglichkeit, von betroffenen Frauen und Kindern zu erfahren, wie sie diese Zeit erlebt haben und welche Strategien sie entwickelt haben, um mit häuslicher Gewalt umzugehen. In der Regel ist es für betroffene Frauen sehr schwer, öffentlich über das Erlebte zu sprechen. Diese Ausstellung ist ein „Sprachrohr“ für Frauen und Kinder mit Gewalterfahrungen, jedoch ohne das Risiko, deswegen in der Öffentlichkeit angegriffen zu werden.

Sie ist daher sehr wertvoll für die Präventionsarbeit am Thema häusliche Gewalt und wird entsprechend von mir immer wieder gern gezeigt und unterstützt.

6. Einmalige Angebote und Aktivitäten:

a) 1. Zur Landesgartenschau 2011

Die Gleichstellungsstelle beteiligte sich konzeptionell und organisatorisch am Projekt „Interkultureller Garten“. Im Juni 2011 fanden dort zwei Termine mit einer Märchenerzählerin statt zum Thema „Starke Frauen aus verschiedenen Kulturen“. Wegen des großen Erfolgs wurde das Angebot im September 2011 wiederholt. KiTa-Gruppen sowie Besucherinnen und Besucher der LGS konnten gewonnen werden.

Der Interkulturelle Garten wird über die LGS hinaus weitergeführt. Die Gleichstellungsstelle ist nach wie vor im Projekt aktiv.

b) 2. Zur Frauenfußball-WM 26.06.-17.07.2011

Die Gleichstellungsbeauftragte für Berlin-Neukölln hatte eine „Rote Karte für eine Politik ohne Frauen“ entworfen und diesen Entwurf bundesweit für die

Gleichstellungsbeauftragten zur Nutzung freigegeben. Die Rote Karte war eine Postkarte, auf der Forderungen auf den Fußball bezogen gestellt wurden (z.B. „mit Kindern aufsteigen“; „bei Gewalt Platzverweis“; „Frauen von der Ersatzbank in die Führungspositionen!“ u.a.). Die Karte wurde auch in Norderstedt gedruckt und verteilt.

c) 3. Weitere Angebote und Aktivitäten

Weitere Angebote 2011 und 2012 waren in jedem Herbst zwei **Vorträge** zu den Themen private Altersvorsorge sowie Geldanlage in Kooperation mit der Verbraucherzentrale.

Zu allen Veranstaltungen finden vorbereitende und auswertende Gespräche mit allen Kooperationspartnern und –partnerinnen statt.

3.2. Beratungen

Gemäß dem GStG sowie gemäß § 6 der Hauptsatzung der Stadt Norderstedt biete ich Sprechstunden und Beratungen für Frauen an. Bei diesen Beratungen handelt es sich um systemische Erstberatungen, das bedeutet, dass eine persönliche oder telefonische Beratung zu unterschiedlichsten Themen und Problemstellungen erfolgt. Die Beratung ist lösungsorientiert, soll den Ratsuchenden neue Impulse geben, und zur eigenständigen Bearbeitung von Problemen und zur Lösungsfindung hinführen. Sollten weitere Beratungen erforderlich sein, verweise ich an für den Einzelfall passende Einrichtungen (z.B. an Weiterbildungsberatungsstellen, Migrations-, oder Mobbing-Beratungsstellen), da eine dauerhafte Begleitung weder zu den Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört noch personell leistbar ist.

Anders verhält es sich bei internen Beratungen, das bedeutet Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen im Hause oder in den Außenstellen. Da ich für die Stadtverwaltung Norderstedt und die Gemeindeverwaltung Ellerau mit allen Außenstellen zuständig bin, werden intern nach Bedarf auch mehrere Gespräche geführt.. Alles, was besprochen wurde, bleibt vertraulich. Ausnahme: Wenn ausdrücklich der Wunsch geäußert wird, dass bestimmte Teile mit bestimmten Dritten besprochen werden sollen, erfolgt dies selbstverständlich.

Geregelt ist, dass die Gleichstellungsbeauftragte zuständig ist für Beratungen für Frauen. Immer wieder, und über die letzten Jahre vermehrt, wenden sich auch Männer aus der Stadt oder Kollegen aus dem Haus an mich.

Gesamtzahl der Beratungen 2011 und 2012:

2011: 57 (davon: extern 53 / intern 4, Frauen: 42, Männer: 12, Paare: 3)

2012: 61 (davon: extern 54 / intern 7, Frauen: 51, Männer: 9, Paare: 1)

Die Beratungen verteilen sich auf folgende Themengebiete (Häufigkeit abnehmend):

2011:

1. Beruf / Arbeitsplatz
2. Trennung / Scheidung
3. Elterngeld / Elternzeit
4. Wohnsituation / Wohnungssuche
5. Finanzielle Probleme
6. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (inkl. Kinderbetreuung)
7. Häusliche Gewalt
8. Weitere (Mobbing, Arbeitssuche, Weiterbildung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz u.a.):

2012:

1. Beruf / Arbeitsplatz
2. Trennung / Scheidung
3. Elterngeld / Elternzeit
4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (inkl. Kinderbetreuung)
5. Wohnsituation / Wohnungssuche
6. Häusliche Gewalt
7. Finanzielle Probleme
8. Weitere (Mobbing, Arbeitssuche, Weiterbildung, sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz u.a.):

Das Thema **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** ist dauerhaft in der Gleichstellungsarbeit präsent. Hier geht es nicht nur um Kinderbetreuung, aber sie ist ein wesentlicher Aspekt.

Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, sind Familien und besonders Alleinerziehende (Väter sowie Mütter) auf eine verlässliche und unterstützende Infrastruktur angewiesen. Nach wie vor ist bezüglich der Kinderbetreuung die Inanspruchnahme der Großeltern ein wichtiger Aspekt. Schwierig wird es, wenn die Großeltern weit entfernt leben bzw. die Freiheiten, die sie als Rentnerin/Rentner haben, gerne nutzen möchten. Eine nachhaltige Unterstützung der Familien ist daher unerlässlich. Zum Thema Kinderbetreuung gibt es immer wieder (unregelmäßig, je nach Bedarf) einen Austausch mit der zuständigen Fachbereichsleitung.

In der Praxis sind es immer noch die Frauen, die im Zweifelsfall die Kinderbetreuung leisten, später dann die Betreuung zu pflegender Eltern oder Schwiegereltern. Die vorhandenen Strukturen machen es allen (auch Männern), die sich um ihre Kinder und zu pflegende Angehörige kümmern wollen, schwer, unabhängig davon im Beruf als gute Kraft anerkannt zu sein. Immer noch wird fälschlicherweise – besonders auf Führungspositionen - lange Anwesenheit in der Firma mit guter Leistung gleichgesetzt.

Hier bietet es sich an, in benachbarte Länder zu schauen (Dänemark z.B.), in denen es selbstverständlicher ist, dass man an Abenden und Wochenenden weder arbeitet noch beruflich erreichbar ist, sondern Zeit mit der Familie verbringt.

3.3. Stellungnahmen und Anfragen

Es erfolgten mehrere schriftliche Stellungnahmen zu den neuen **Förderrichtlinien des Landes für die Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser**. Obwohl zunächst nur informiert wurde und eine Aufforderung zur Stellungnahme später erfolgen sollte hielt ich es für notwendig, wegen zu befürchtender Benachteiligungen besonders der Frauenberatungsstelle Norderstedt, eine Stellungnahme abzugeben. Eine gemeinsame Stellungnahme durch die Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten erfolgte direkt an das Ministerium am 07.10.2011.

Von der örtlichen Presse kam im Juni 2011 eine Anfrage nach **Frauen in Norderstedt, die Besonderes geleistet haben**, für eine neu zu schaffende Rubrik. Nach ausführlicher Recherche wurden mehrere Namen mitgeteilt.

Zum Int. Frauentag im März 2012 bat mich der lokale TV-Sender kurzfristig um eine Stellungnahme zur **Frauenquote** in Aufsichtsräten, anderen Gremien sowie in Führungspositionen und lud mich als Gast in die Sendung ein.

Vorgriff auf 2013: auch zur **Sexismus-Diskussion**, die aufgrund einer Äußerung eines Politikers gegenüber einer Journalistin aufflammte, wurde ich um Stellungnahme gebeten. Hier hatte ich Gelegenheit, eine ausführliche Stellungnahme abzugeben, die in voller Länge übernommen wurde.

3.4. Angebote für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

Die Gleichstellungsstelle hat für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund verschiedene Fachvorträge und Kurse angeboten, in denen die Frauen die Möglichkeit erhalten haben, sich zu informieren (Themen: Minijobs, Altersvorsorge), Fertigkeiten zu erlernen (z. B. Frauenschwimmkurse), und / oder sich auszutauschen (Internationaler Frauenstammtisch). Die Kurse haben in Zusammenarbeit mit anderen Norderstedter Institutionen wie z. B. Verbraucherzentrale, Sport- und Kulturvereinen oder den Bildungswerken stattgefunden. Die Resonanz war teils sehr gut, teils verhalten.

Die Gleichstellungsstelle hat schon immer auch einen gewissen Anteil Integrationsarbeit geleistet, ist damit jedoch nicht nur auf Gegenliebe gestoßen. Bei Frauen mit Migrationshintergrund kommen beispielsweise Sprachdefizite oder

Defizite in der Mobilität häufiger vor als bei Männern und erschweren eine Integration.

Seit kurzem existiert eine Integrationsbeauftragte bei der Stadt Norderstedt, und so arbeiten wir mit ihr zusammen.

4. Netzwerke und Zusammenarbeit / Mitwirkung an Initiativen

4.1. Innerhalb Norderstedts

Frauennetz Norderstedt

Das Frauennetz Norderstedt wurde 1998 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Netzwerkpartnerinnen, die sich parteilich für Fraueninteressen einsetzen, sofern geschlechtsspezifische Benachteiligung vorliegt. Das Frauennetz trifft sich alle 6-8 Wochen und ist offen für alle, die nicht gewinnorientiert arbeiten. Die Koordination des Frauennetzes liegt bei der Gleichstellungsstelle.

Im Frauennetz sind aktuell tätig:

- die Frauenberatungsstelle und Notruf,
- das Frauenhaus,
- die Migrationssozialberatungsstelle des Diakonischen Werkes Niendorf,
- das Mütterzentrum Norderstedt e. V.,
- Pro Familia,
- die Gleichstellungsstelle,
- adasoft e. V. Frauencomputerschule

Im Frauennetz Norderstedt arbeiten die genannten Organisationen und Institutionen regelmäßig zusammen. Da es sich nicht um eine Organisationsform mit festen Vorgaben handelt trägt jede Einrichtung soviel bei wie sie zu leisten in der Lage und willens ist. Wichtig ist der regelmäßige Austausch über aktuelle Projekte, aus dem sich oft Teilkooperationen ergeben. Beispielsweise wurde im Dezember 2012 eine Fachveranstaltung zum Thema Traumatisierung bei der Frauenberatungsstelle durch Kooperation mehrerer Einrichtungen ermöglicht.

Seit Ende 2012 setzt sich das Frauennetz unter Federführung von pro familia Norderstedt dafür ein, dass Paaren im Hartz IV- und ALG II – Bezug sowie mit vergleichbaren Einkommensverhältnissen die Ausgaben für Verhütungsmittel erstattet werden können und so unabhängig von den individuellen finanziellen Möglichkeiten empfängnisverhütende Mittel nutzen können - passend zu ihrer gesundheitlichen Situation.

Arbeitskreis Frühe Hilfen

Als GB bin ich auch im AK Frühe Hilfen tätig. Hier ist jedoch nicht immer ein direkter Bezug zur Gleichstellungsarbeit vorhanden, die Beteiligung erfolgt unregelmäßig.

NUN – Netzwerk Unternehmerinnen Norderstedt

Seit Mai 2012 gibt es in Norderstedt ein Netzwerk für Unternehmerinnen, das sich unter Federführung der Journalistin Christina Juckel und der Unternehmerin und Stadtvertreterin Gabriele Heyer stetig erweitert und schon nach kurzer Zeit erfolgreich arbeitet.

Als Gleichstellungsbeauftragte war ich von Anfang an dabei und begleite und unterstütze das Netzwerk wo es möglich ist.

Entstehung von NUN:

Im Jahr 2007 trat die Journalistin Christina Juckel mit der Idee, ein „Branchenbuch Norderstedter Unternehmerinnen“ zu erstellen und der Bitte um Unterstützung an mich heran. 2008 kam die erste Ausgabe heraus, 2010 die nächste, in der sehr viel mehr von Frauen geführte Unternehmen verzeichnet waren, und als die Ausgabe 2012 in Arbeit war, hatte Frau Juckel die Idee, die bestehenden Kontakte für ein Netzwerk zu nutzen und so einen Austausch der Frauen untereinander zu ermöglichen. Sie lud ein zum ersten Treffen von NUN im Mai 2012. Seitdem finden die Treffen regelmäßig statt, immer mit einem kurzen Fachvortrag als Einstieg. Ein Austausch einzelner Unternehmerinnen, die sich bei NUN kennen lernen, findet darüber hinaus über XING, per mail, telefonisch und persönlich statt.

4.2. Kreis-, landes- und bundesweit

Kreistreffen der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten:

Die GBs der Kommunen im Kreis Segeberg treffen sich in etwa alle zwei Monate um aktuelle Themen zu besprechen, sich auszutauschen und ggf. gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Arbeitskreis Mädchenarbeit

Der AK Mädchenarbeit trifft sich regelmäßig in Bad Segeberg. Hier sind unterschiedlichste Einrichtungen, die mit Mädchen arbeiten, präsent.

Kuratorium Frauenhaus Norderstedt

Das Kuratorium Frauenhaus Norderstedt tagt einmal jährlich im Rathaus Norderstedt, um sich über die Arbeit des Frauenhauses zu informieren und das Frauenhaus zu unterstützen. Seit Ende des Jahres 2012 finden die Sitzungen häufiger statt, da gravierende Veränderungen für das Frauenhaus anstehen.

KiK

(Kooperations- und Interventionskonzept des Landes Schleswig-Holstein bei häuslicher Gewalt)

Kreisweit tagt auch die KiK-Runde unter Federführung der KiK-Koordinatorin für den Kreis Segeberg. Hier treffen sich VertreterInnen von Staatsanwaltschaften, Gerichten, Polizei, Jugendämtern und anderen Behörden und Einrichtungen, die in ihrer Arbeit mit Häuslicher Gewalt zu tun haben. Bis vor wenigen Jahren waren alle GBs im Kreis einbezogen, jedoch wurde vonseiten des Landes festgelegt, dass nur noch die GB des Kreises teilnehmen soll.

Das Fehlen des Austausches mit anderen Behörden und Einrichtungen über aktuelle Probleme bei der Bekämpfung von häuslicher Gewalt macht sich deutlich bemerkbar, beispielsweise in der Tatsache, dass ich nur phasenweise „auf dem Laufenden“ bin und Statistiken für Norderstedt nur noch einzeln auf Anfrage und nicht regelmäßig bekomme. Einen Ausgleich versuche ich mir durch direkten Kontakt zur Polizei zu verschaffen.

LAG und BAG der GBs

Als GB bin ich weiterhin eingebunden in die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Kommunalen GBs sowie in die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Kommunalen GBs.

Die LAG hat unterschiedliche Arbeitsgruppen. Ich bin in der AG Öffentlichkeitsarbeit aktiv, die sich u.a um den Internetauftritt der LAG kümmert.

Über LAG und BAG werden regelmäßig Informationsbroschüren über die Themen Trennung und Scheidung sowie Minijob erstellt. Beide Broschüren sind sehr nachgefragt.

AK „Ausbildung in Teilzeit“ der IHK

Bei der Industrie- und Handelskammer Lübeck besteht seit längerer Zeit ein landesweiter Arbeitskreis „Ausbildung in Teilzeit“, in dem ich aktiv bin.

5. Ausblick

Veränderungen sind erforderlich, denn leider hat man sich in den letzten Jahren – wenigstens landesweit gesehen - meistens damit begnügt, einen status quo halten zu wollen.

So sind zur Zeit wieder Themen aktuell, bei denen man eigentlich schon auf gutem Weg war, wie gleicher Lohn für gleiche Arbeit, die Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache und die Rollenbilder von Männern und Frauen, die z. B. in der Werbung vermittelt werden.

Neu oder erneut in Planung (Auswahl):

- Eine Aktion zum Equal Pay Day 2013
- Zu den Wahlen 2013: Eine Initiative für mehr junge Menschen in der (Kommunal-)Politik mit dem Kinder- und Jugendbeirat sowie die Beteiligung an einer landesweiten Postkartenaktion
- Die Ausstellung „Frauen- und Männerbilder in der Werbung“ mit dem und im Stadtmuseum
- Interne Informationsangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause
- Zusammenarbeit mit der Leiterin des Instituts für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der FH Kiel
- Öffentliche Informationsabende zu den Themen
 - Trennung und Scheidung
 - Altersvorsorge für Frauen, in Kooperation mit der Verbraucherzentrale
 - Geldanlage für Frauen, in Kooperation mit der Verbraucherzentrale
 - Minijob
 - Teilzeit- und Befristungsgesetz
 - Elterngeld und Elternzeit, in Kooperation mit der Ev. Familienbildung
- Ein Flyer zu gendergerechter Sprache
- Eine kreisweite Fachtagung zum Thema Häusliche Gewalt Ende 2013 oder Anfang 2014

Für die Richtigkeit

A rectangular box containing a handwritten signature in cursive script that reads "Claudia Meyer".

Claudia Meyer